

Director der Imperial-Continental-Gasassociation, welche in dieser Gasse eine großartige Gasfabrik errichtete.

Dunklergasse (XII. Bez., Gaudenzdorf), benannt zur Erinnerung an den Abt Gaudenz Dunkler, der den Grund zu Gaudenzdorf (s. d.) legte. Bis 1894 hieß die Gasse Jakobstraße.

Durchhaus nennt der Wiener

ein zwischen zwei Gassen stehendes Gebäude mit zwei Eingängen, welches zur Abkürzung des Weges zum Durchgange benützt wird.

Dürergasse (VI. Bez.), zu Ehren des berühmten Malers, Kupferstechers und Holzschneiders Albrecht Dürer (geb. am 21. Mai 1471 zu Nürnberg, gest. daselbst am 6. April 1528) benannt.

G

Ebendorferstraße (I. Bezirk), benannt zur Erinnerung an Thomas Ebendorfer, welcher zur Zeit Kaiser Friedrichs III. (1440 bis 1493) der berühmteste Mann der Wiener Hochschule war.

Eberlgasse (II. Bez.), benannt zur Erinnerung an den Musiker Anton Eberl (geb. zu Wien am 13. Juni 1766, gest. daselbst am 11. März 1807), welcher mit Gluck und Mozart befreundet als Componist und Claviervirtuos sich Ruf erwarb.

Ebersdorferstraße (XI. Bez., Simmering) heißt seit 1894 Kaiser-Ebersdorferstraße.

Eckmüllnergasse (XVI. Bezirk, Ottakring), bis 1894 Krongasse, heißt nunmehr nach dem ehemaligen Dorf-richter von Ottakring, Eckmüller, 1683; der Name Eckmüller ist ein alter Familienname in der Gemeinde Ottakring.

Edelhofgasse (XVIII. Bezirk, Währing), bis 1894 Neugasse, nunmehr benannt zur Erinnerung an den in der Hauptstraße (Nr. 24) bestandenen „Edelhof“.

Eduard Jaegergasse (XIII. Bez., Speising), bis 1894 Bahngasse, jetzt benannt nach Dr. Eduard Jaeger,

verstorbenem vorzüglichem Augenarzt und Universitätsprofessor in Wien.

Eglsseegasse (XII. Bez., Helden-
dorf), benannt nach dem Lied „Eglssee“, nach dem sie läuft. Hier bestand ein Tümpel, in dem sich Bluteigel befanden. Bis 1894 hieß die Gasse „Neugasse“.

Eichenstraße (XII. Bez., Unter-
Meidling); hier standen einst zwei Eichen mit sogenannten „Marterln“, Gedächtnisbildern an Unglücksfälle. Bis 1894 hieß die Straße Dammstraße.

Einsiedelei (XIII. Bez.), eine beliebte Restauration an einer Stelle, wo sich vormals die Klausur eines Einsiedlers befand.

Einsiedeleigasse (XIII. Bezirk, Lainz), so genannt nach der nahegelegenen Einsiedelei (s. d.), seit 1894 Jagdschloßgasse, weil ihre Verlängerung auf das k. Schloß im k. k. Thiergarten zu führt.

Einsiedlergasse u. **Einsiedler-
platz** (V. Bez.), beide wahrscheinlich nach einem Hauschilde (Gasthauschilde) benannt.

Einwanggasse (XIII. Bezirk, Penzing), 1894 aus der Zusammenziehung von Friedhofgasse und Pfarr-

gasse in Penzing entstanden und nach dem Pfarrer Georg Einwang benannt, welcher 1660 die Kapelle erbaute.

Eisenbahngasse (XIII. Bezirk, Lainz), seit 1894 Viraghhgasse nach der Familie Viraghy, welche der Gemeinde Lainz viele Wohlthaten erwies.

Eisenbahnstraße (XIV. Bez., Rudolfsheim), seit 1894 Avedikstraße nach dem verstorbenen Arzte Avedik benannt, der sich durch seine Wohlthätigkeitsacte im Jahre 1848 bekannt gemacht hat.

Eisengasse (IX. Bezirk), so benannt, weil sie an der großen Sigl'schen Maschinenfabrik vorüberführt.

Eisgrübl (I. Bez.) war vormals der Standort der Eisverkäufer und wird schon 1503 Eisgrübl, 1559 „unter den Eisnern“ genannt. Später aber (bis 1701) diente das Eisgrübl als Verkaufsplatz für Töpferwaren und wurde daher auch Hafnerplatz geheißen.

Eisnergasse (XVI. Bez., Ottakring) hieß bis 1894 Leopoldigasse.

Eisnerstraße (XVI. Bez., Ottakring) heißt mit der Hauptstraße in Neulerchenfeld seit 1894 Neulerchenfeldstraße.

Eisvogelgasse (VI. Bez.), hieß früher Gärtnergasse; wegen der gleichnamigen Gasse im III. Bezirk wurde sie nach einem Hauschild umgetauft.

Eitelbergergasse (XIII. Bez., Unter=St. Veit), bis 1894 Malfattigasse, jetzt benannt nach Rudolf von Eitelberger (geb. am 14. April 1817 zu Olmütz, gest. am 18. April 1885 zu Wien), Professor der Kunstgeschichte, Director des k. k. österreichischen Museums für Kunst und Industrie, Ehrenbürger von Wien.

Elisabethbrücke, steinerne Wienbrücke, welche die Wieden mit der inneren Stadt verbindet. Hier bestand

schon seit den ältesten Zeiten eine steinerne „Brücke bei der Wieden“, welche bereits unter Přemysl Ottakar II. erwähnt wird. Die gegenwärtige Brücke wurde in den Jahren 1850 bis 1854 erbaut und zu Ehren der Kaiserin Elisabeth benannt, welche bei ihrem Einzuge in Wien am 23. April 1854 die Brücke eröffnete.

Elisabethgasse (XVI. Bezirk, Ottakring), seit 1894 Brunnengasse, als Fortsetzung der Brunnengasse im XVI. Bez., Neulerchenfeld.

Elisabethstraße (I. Bez.), eine neue Straße, benannt zu Ehren der Kaiserin Elisabeth.

Elmargasse (XIX. Bez., Heiligenstadt), bis 1894 Döblingergasse, nunmehr nach dem Wiener dramatischen Schriftsteller Karl Elmar (1815 bis 1888) benannt.

Elßlergasse (XIII. Bez., Unter=St. Veit), bis 1894 Endberggasse, jetzt nach der ihrerzeit gefeierten Solotänzerin im k. k. Hofoperntheater, Fanny Elßler (geb. zu Wien 1810, gest. daselbst am 27. November 1884), benannt.

Elterleinplatz (XVII. Bezirk, Hernals) ist benannt nach dem verstorbenen Bürgermeister von Hernals, Elterlein.

Embelgasse (V. Bez.) ist nach einem Privaten Embel benannt.

Endberggasse (XIII. Bez., Unter=St. Veit), seit 1894 Elßlergasse (s. d.).

Euenkelstraße (XVI. Bezirk, Ottakring), bis 1894 Breitensteerstraße, nunmehr benannt nach dem Wiener Dichter und Chronisten Jan (Johann) Euenkel, welcher in Wien geboren war, um 1190 bis 1250 lebte und in dem Hause Nr. 7 (alt 827) der Kumpfgasse gestorben sein soll. In dem Fürstenbuch von Österreich und Steier-

mark hat er auch die Schicksale seiner Vaterstadt Wien nach alten Überlieferungen und Klosterschreibungen besungen.

Engelgasse (VI. Bez.), benannt nach dem Privaten Engel, welcher die ganze Gasse in den Sechziger-Jahren erbauen ließ.

Engerthgasse (XVI. Bezirk, Ottakring), seit 1894 Haymerlegasse benannt nach dem Staatsmanne Heinrich Freiherrn von Haymerle (1828 bis 1881), welcher von 1878 bis 1881 Minister des kaiserlichen Hauses und der auswärtigen An gelegenheiten war.

Engerthstraße (II. Bez.), benannt nach dem Hofrathe Wilhelm Freiherrn von Engerth (geb. 1814, gest. am 4. Sept. 1883); derselbe construierte das Sperrschiff, welches zur Zeit des Eisganges das obere Ende des Donau-canals bei Ruszdorf absperrt und so Wien vor Überschwemmung schützt. Engerth war auch zum großen Theile der Schöpfer der Wiener Weltausstellung 1873 und erbaute für dieselbe die große Maschinenhalle (jetzt städt. Lagerhaus) im Prater.

Enkplatz (XI. Bez., Simmering), benannt nach dem Benedictiner Mich. Enk von der Burg, einem trefflichen Schriftsteller und Kritiker (geb. am 29. Jänner 1788 in Wien, gest. am 22. Juli 1843 bei Melk). Bis 1894 hieß der Platz „Marktplatz“.

Enns-gasse (II. Bez., Donau-stadt), benannt nach der Enns, dem Grenzflusse zwischen Nieder- und Ober-Osterreich.

Erbfenbachgasse (XIX. Bez., Unter-Sievering) ist nach dem Erbfen- oder Arbesbache benannt, welcher links zum Krottenbach fließt.

Erdberg, bis 1850 eine eigene Vorstadt, jetzt dem III. Bez. einver-

leibt, wird urkundlich schon 1192 als ein dem Landesfürsten dienstbares Dorf Erdburg genannt, später Erdpruch (d. i. Erdbruch), schließlich Erdberg. Das im 17. Jahrhundert eingeführte Siegel der Gemeinde stellt eine Erdbeere dar und dazu bemerkt M. Fuhrmann (Alt- und Neu-Wien, 2 Bde., Wien 1738—39): „Gemeiner Tradition nach scheint der sichere Name Erdbeer zu sein, so benannt von den Fragis oder Erdbeeren, die vor Erbauung der dortigen Häuser auf dem Grunde zu finden gewesen.“ Nach der alten in Erdberg bestehenden Kirche ad S. Paulum wurde der Ort auch Paulushöhe und Paulusgrund (so urk. 1330) genannt.

Erdberger Lände (III. Bez.), der rechte Uferstrich zwischen Sofien- und Kaiser-Josefbrücke, entlang der ehemaligen Vorstadt Erdberg (s. d.).

Erdberger Linie (III. Bezirk), ehemaliges Ausgangsthor durch den Linienwall (s. d.) am Ende der Erdbergerstraße.

Erdbergermais (III. Bezirk) wird als Ried der Gemeinde Erdberg urk. schon im 15. Jahrhundert (Erdberger Mais) genannt.

Erdbergerstraße (III. Bezirk), die Hauptstraße der ehemaligen Vorstadt Erdberg (s. d.) und darnach benannt. Sie hieß früher Rittergasse, der obere Theil bis zur Erdberger Linie Antoniegasse.

Erdbrustgasse (XVI. Bezirk, Ottakring) hat ihren Namen von dem Ried Erdbrust, an dessen Südseite sie führt; die Erdbrust ist eine runde liche Bodenerhebung.

Erlachgasse und **Erlachplatz** (X. Bez.) führen ihren Namen zu Ehren des berühmten Baumeisters Johann Bernhard Fischer von Erlach (geb. am 10. Juli 1656 zu Graz,

gest. am 5. April 1723 zu Wien), welcher die Kaiserstadt mit zahlreichen Palastbauten und der Karlskirche schmückte.

Erlachplatz (X. Bez.), f. Erlachgasse.

Eroicagasse (XIX. Bez., Heiligenstadt und Nuszdorf), bis 1894 Beethoven-gasse, nunmehr benannt nach der Beethoven'schen Symphonie „Eroica“, welche 1804 entstand und ihrer Conception nach zur Feier Napoleon Bonaparte's bestimmt war.

Ertlgasse (I. Bez.), benannt zur Erinnerung an den Errichter der Ertlschen Stiftung für junge, angehende Advocaten, deren Haus in dieser Gasse steht. Bis 1894 hieß die Gasse Mariengasse.

Erzbischof-gasse (XIII. Bez.), Ober-St. Veit), nach dem dem Erzbischofe von Wien gehörigen Schlosse benannt; bis 1894 hieß sie Bischof-gasse.

Erzherzog Karl-Platz (II. Bez.), ein neuer Platz vor der Kronprinz Rudolf-Brücke in der Donau-stadt, zu Ehren des Erzherzogs Karl (geb. am 5. September 1771, gest. am 30. April 1847), des Siegers von Aspern, benannt.

Eschenbachgasse (I. Bez.), eine neue Gasse, benannt zur Erinnerung an den wackeren Wiener Bürger Jakob Eschenbach, Sattlermeister und Hausinhaber auf der Wieden Nr. 99. Dieser hatte, als die Franzosen 1809 in Wien waren, zwei österreichische Kanonen in seinem Hause vergraben und den ergangenen Verordnungen des französischen Generalgouverneurs vom 14. und 16. Mai, dann vom 3. Juni 1809 zuwider weder angezeigt noch abgegeben. Eschenbach wurde verhaftet und am Abend des 26. Juni 1809 an der Mauer des Jesuitenhofes am Getreidemarkt

erschossen. Ganz in der Nähe dieser Stelle befindet sich die nach ihm benannte Gasse.

Eskelesgasse (XIII. Bezirk, Hiezing), bis 1894 Zieglergasse, nunmehr nach dem k. k. priv. Großhändler Bernhard Freiherrn von Eskeles (geb. am 24. Mai 1755 zu Wien, gest. am 7. August 1839 zu Hiezing) benannt, Mitbegründer und Gouverneur-Stellvertreter der österreichischen Nationalbank und einem der Begründer der Wiener Sparcassa, welcher sich durch zahlreiche große Stiftungen ein ehrenvolles Andenken sicherte.

Eslarugasse (III. Bez.), benannt nach Konrad v. Eslarn, der (1287) der erste urkundlich genannte Wiener Bürgermeister war. Bis 1894 hieß die Gasse Schulgasse.

Essiggasse (I. Bez.), ein alter Name, der darauf hinweist, daß hier Essig feilgeboten wurde.

Eßlinggasse (I. Bez.), eine neue Gasse, benannt zur Erinnerung an den glorreichen Sieg des Erzherzogs Karl über Napoleon I. bei Aspern und Eßling (fälschlich Eßlingen) am 21. und 22. Mai 1809.

Eszterházygasse (VI. Bezirk), benannt zur Erinnerung an den vormals fürstlich Eszterházy'schen Besitz, welcher an diese Gasse grenzte. Das noch heute sogenannte Eszterházy-Palais (in der neuen Amerlingstraße) war seit 1760 Besitz des Staatskanzlers Wenzel Anton Fürsten von Kaunitz (geb. 1711 in Wien, gest. 1794) und wurde später vom Fürsten Nikolaus Eszterházy angekauft; schließlich gieng es in den Besitz der Commune Wien über.

Eszterházystraße (II. Bezirk, Prater), benannt zur Ehrung des um die Monarchie vielverdienten Fürstenhauses Eszterházy.

Ettenreichgasse (X. Bez.), eine neue Gasse, benannt zu Ehren des Wiedener Bürgers Franz Ettenreich, welcher, als auf Kaiser Franz Josef I. am 18. Februar 1853 ein Attentat von Mörderhand verübt wurde, den flüchtigen Verbrecher festnahm, wofür er in den Adelsstand erhoben wurde (gest. am 4. Febr. 1875).

Eugengasse und **Eugenplatz** (X. Bez.) führen ihren Namen nach dem berühmten siegreichen Heerführer Österreichs, dem Prinzen Eugen von Savoyen (geb. am 18. October 1663 zu Paris, gest. am 21. April 1736 zu Wien).

Fabriksgasse (XI. Bez., Kaiser-Ebersdorf) heißt seit 1894 Zimmergasse (s. d.).

Fahngasse (I. Bez.), benannt zur Erinnerung an den Aufruhr, der am 13. April 1798 entstand, als der französische Gesandte General Bernadotte die dreifarbige französische Fahne vor seinem Palais hißte. Bis 1894 hieß die Gasse Brunngasse (s. d.).

Fährichhof (I. Bez., Singerstraße) soll seinen Namen dem Umstände zu verdanken haben, daß sich daselbst vormals eine der vier Bürgercompagnien der Stadt unter ihrer Fahne zu versammeln pflegte.

Fallgasse (VI. Bez.), wahrscheinlich wegen ihres Gefälles gegen die Wien zu so genannt.

Färbergasse (I. Bez.); hier saßen durch mehr als drei Jahrhunderte die Flämänder Färber, die reichste Gilde der Stadt. Noch bis in das 15. Jahrhundert hatten sie nachweislich hier Besitzungen.

Gynergasse (XVIII. Bez., Währing) ist benannt nach dem Ministerialrath Dr. Franz Seraphin Gyner (geb. am 28. August 1802 zu Wien, gest. am 21. Juni 1853 zu Padua), welcher unter dem Ministerium Thun im Vereine mit Professor Hermann Bonitz das Unterrichtswesen Österreichs reformierte.

Gyblergasse (XVIII. Bez., Neustift am Walde), bis 1894 Kirchengasse.

Gyzinggasse (XI. Bez., Simmering), bis 1894 Wintergasse genannt, führt jetzt ihren Namen nach Gyzing, der 1573 Besitzer eines Edelsteines in Simmering war.



Färbergasse (XIX. Bez., Nußdorf), seit 1894 Hackhofergasse benannt nach dem im Jahre 1854 verstorbenen Ignaz Hackhofer, welcher 1814 in der Gasse eine Färberei errichtete.

Fasangartengasse (XIII. Bez., Lainz und Speising) heißen seit 1894 die Hekendorfergasse in Lainz und die Hekendorferstraße in Speising, welche in eine Gasse zusammengezogen wurden.

Fasangasse (III. Bez.) führt ihren Namen von dem rechten Eckhause gegen den Rennweg, in welchem sich das einmal sehr renommierte Bierhaus „zum Fasandl“ befand. Im Jahre 1851 wurde dieses Haus umgebaut.

Fasholdgasse (XIII. Bez., Hiezing), bis 1894 Mayerhofgasse, jetzt benannt nach Josef Fashold (1820 bis 1893), Gemeindevorstand und Gemeinderath von Hiezing in den Jahren 1863 bis 1891, welcher sich namentlich als Armenrath (1868 bis 1891) durch seine menschenfreundliche u. aufopfernde Thätigkeit verdient gemacht hat.